

Erfahrungsbericht Doppelmasterprogramm Peru 2022/23

Dieser Erfahrungsbericht entsteht im Laufe meines Auslandsjahres in Peru, das ich dank des Doppelmasterprogrammes im Studiengang „Technische Kybernetik und Systemtheorie“ bzw. „Maestría en Control y Automatización“ zwischen der TU Ilmenau und der Pontificia Universidad Católica del Perú zurzeit in Lima verbringe. „Perú, el país más rico del mundo“ – Peru, das reichhaltigste Land der Welt. So lautet die stolze Selbstbezeichnung dieses kulturell, landschaftlich, menschlich und kulinarisch unfassbar vielfältigen Staates, der sich zwischen Pazifikküste, den Andenkordillern und dem Amazonas-Regenwald erstreckt und mit einer unfassbaren Vielzahl an Erfahrungen und Abenteuern aufwartet. Der Erfahrungsbericht diene dem Leser als Handlungshilfe vor und während des Studienaufenthaltes, aber v.a. als Motivation selbst den Sprung in die Neue Welt zu wagen.

Vorbereitung, Anreise & Unterkunft

Wie so oft, lohnt es sich auch bei einem Studienaufenthalt mit längerem Vorlauf die Planungen zu starten. Sowohl das International Office der TU Ilmenau als auch das International Office der PUCP in Person von Laura Chávez (exchange@pucp.edu.pe) sind bei allen Vorbereitungen äußerst zuvorkommend und hilfsbereit. Bezüglich der Studieninhalte sowie der zu besuchenden Kurse ist eine Absprache mit dem zuständigen betreuenden Professor sowie dem Prüfungsamt äußerst empfehlenswert, um sich die Wahl der zu besuchenden Kurse an der PUCP bestätigen zu lassen. In Form eines Learning Agreements ist somit auch die Anerkennung der im Ausland besuchten Kurse gesichert. Ferner sollte vorab mit dem Hausarzt des Vertrauens der Impfstatus bezüglich Hepatitis A/B sowie Gelbfieber ergänzt bzw. aktualisiert werden. Für Reisen in die Amazonasregion wird weiterhin empfohlen, Malaria-Prophylaxetabletten vorab in Deutschland zu erwerben. Ein guter Anlaufpunkt für Informationen und Durchführung der Impfungen ist bspw. auch das Tropeninstitut der Charité <https://tropeninstitut.charite.de/>.

Für die Anreise nach Peru ist eine frühzeitige Buchung der Flugtickets selbstredend auch sinnvoll. Direktflüge gibt es z.B. ab Paris oder Amsterdam, sodass man abends in Lima landet und ohne größeren Jetlag sein Abenteuer Peru starten kann. Kostengünstigere, aber längere Verbindungen sind z.B. über die USA und Bogota möglich.

Lima ist eine pulsierende Metropole und so findet jeder Charakter sein eigenes Lieblingsstadtviertel, in dem er sich wie in seinem eigenen Kiez wohlfühlen kann. Ob das moderne Miraflores, das kolonialcharmante und zugleich hippe Barranco oder das ruhige und entspannte Pueblo Libre – in jedem dieser Viertel fühlt man sich nach wenigen Tagen wie zu Hause. Die PUCP führt einen Housing Guide, mit einer Liste an empfohlenen Studentenunterkünften, sei es eine WG mit weiteren Austauschstudenten oder eine peruanische Gastfamilie – gerne einfach beim International Office nachfragen. Auch hier empfiehlt sich eine frühzeitige Planung und Reservierung der Unterkunft, sodass das favorisierte Zimmer reserviert werden kann. Das Viertel Miraflores bietet hierbei direkten Blick zum Meer über die Costa Verde und die Bucht von Lima, ist aber insbesondere in den Morgens- und Nachmittagsstunden eine gute Stunde Busfahrt von der Uni entfernt. Eine Alternative bietet daher das Viertel Pueblo Libre, das auf halbem Weg zwischen der Uni und der Küste liegt, sodass man tagsüber innerhalb einer halben Stunde in der Uni ist und abends innerhalb einer halben Stunde an der Promenade von Miraflores flanieren kann. Persönlich kann ich sehr die Residencia Lima in der Calle Principe 124, 15089 Lima empfehlen, die mit wöchentlichen Kursen in peruanischer Kulinarik sowie einer sehr liebevollen und umsorgenden Hausherrin aufwartet.

Zuletzt ist noch das leidige Thema Visa zu erwähnen. Leider ist nach derzeitigem Kenntnisstand ein Beantragen des Visums in Deutschland nicht möglich und erst in Lima kann der Visaprozess begonnen werden. Auf der Website der peruanischen Ausländerbehörde sind das Prozedere und die erforderlichen Dokumente aufgelistet, um ein Visum für ein Jahr zu erhalten <https://www.gob.pe/13119-cambiar-calidad-migratoria-residente-solicitar-cambio-de-calidad-migratoria-de-formacion-residente>. Dabei ist hervorzuheben, dass neuerdings auf dem polizeilichen Führungszeugnis auch eine Apostille gefordert wird, was einen gesonderten bürokratischen Prozess in Deutschland mit sich zieht. In jedem Fall ist es sinnvoll, direkt nach der Ankunft mit dem Visaprozess zu starten und regelmäßig den Austausch mit dem International Office der PUCP zu suchen, um ggf. Schwierigkeiten gemeinsam zu lösen. Die PUCP verfügt auch über einen „asesor legal“, der als rechtliche Beihilfe und Unterstützung beim Visaprozess helfen kann.

Studienverlauf & Uniambiente

Das Doppelmasterprogramm im Studiengang „Technische Kybernetik und Systemtheorie“ sieht einen einjährigen Aufenthalt an der PUCP vor. Innerhalb dieser zwei Semester werden sowohl studiengangsbezogene Kurse und Sprachkurse besucht als auch die Masterarbeit verfasst. In Person von Professor Reger steht dabei ein kompetenter, hilfsbereiter und lateinamerikaerfahrener Mentor zur Seite. Seitens der PUCP steht Prof. Gustavo Pérez überaus zuvorkommend und unterstützend bei jeglichen Fragen vor und während des Aufenthaltes zur Seite. So sollte bereits in Deutschland die Auswahl an zu besuchenden Kursen getroffen werden. Das Profil der PUCP ist hierbei etwas praxisorientierter und beinhaltet häufig Laboratorien, sodass der Studieninhalt in Peru insgesamt die perfekte Ergänzung zum theoretischeren Studium in Ilmenau bietet. Ferner sind im Modulkatalog der PUCP Kurse im Bereich der Prozessregelung, der robusten Regelung sowie der Fehlerdiagnose zu finden, die in dieser Tiefe und mit diesem Fokus an der TU Ilmenau nicht angeboten werden. Zugleich ist zu erwähnen, dass der Arbeitsumfang der Kurse an der PUCP etwas höher als der an der TU Ilmenau ist, da bereits während des Semesters längere Praktikumsberichte, Hausaufgaben oder Projekte einzureichen sind, sodass man mit drei Kursen pro Semester bereits gut ausgelastet ist. Hinsichtlich der Kommilitonen ist zu erwähnen, dass eine Vielzahl der peruanischen Mitstudierenden bereits arbeitet und oft auf einige Jahre Berufserfahrung zurückblicken kann, da die PUCP eine private Universität ist und die Studiengebühren seitens der Peruaner oft nur durch berufliche Tätigkeit finanziert werden können. Es ist also durchaus nicht unüblich, bei Unterrichtskursen öfters der jüngste Student zu sein und von dem Berufserfahrungspool der Kommilitonen profitieren zu können.

Das Uniambiente der PUCP ist äußerst vielfältig und hält für jeden Geschmack etwas bereit. Ob Sportanlage mit Fitnessstudio, Tanzkurse oder Grünanlagen inklusive Lamas – hier findet jeder seinen Platz sowohl zum Lernen als auch zum Zeitvertreib danach. Das Sportangebot ist etwas limitierter als in Ilmenau, bietet aber dafür professionelle Trainer und die Möglichkeit, in Uniauswahlen bei Turnieren die PUCP zu repräsentieren. Außerdem findet zu Beginn eines jeden Semesters eine Einführungsveranstaltung für die Austauschstudenten statt, die sowohl aus informativen als auch sozialen Gründen empfehlenswert ist, um sich mit den anderen Studenten zu vernetzen.

Alltag & Freizeit

„Lima la gris“ wird Perus Hauptstadt von ihren Bewohnern mit einer Mischung aus Liebe und Lamento genannt. Infolge des kalten Humboldtstromes hängt während des Winters (April – Oktober)

oft eine dickere Dunstglocke über der Stadt. Unter dieser Dunstglocke pulsiert jedoch das Leben einer beeindruckenden lateinamerikanischen Metropole. Jedes Stadtviertel hat seine eigene Charakteristik, seine eigene Seele und die vielfältige peruanische Kulinarik kann an jeder Ecke verkostet werden. Sicherlich ist Lima mit ihrem chaotischen Verkehr und dem Trubel einer 10 Millionen Stadt keine Metropole, in die man sich auf den ersten Blick verliebt. Doch wie so oft lohnt sich die weiteren Blicke, um Gaumenexplosionen (Stichwort: Ceviche mit Mango) oder faszinierende Sonnenuntergänge zu erleben. Im Alltag findet man sich nach gewisser Zeit auch im ÖPNV-System Limas zurecht, das ebenso vielfältig wie die Stadt ist und sich oft ein Nachfragen empfiehlt, um die richtige Route zu finden.

Zugleich ist Lima der ideale Startpunkt für Reisen jedweder Couleur, um Land, Leute und Landschaft kennenzulernen. Peru verfügt über ein gut ausgebautes Bussystem und über die Plattform redbus.pe kann hier die gewünschte Verbindung gefunden werden. Alternativ sind auch die innerländischen Flugverbindungen bei rechtzeitiger Buchung preislich sehr akzeptabel. Die Reiseziele können hierbei zwischen Klassikern wie der Gringo-Tour nach Arequipa und Cusco inklusive Machu Picchu und der Rainbow Mountains, dem beschaulichen Thermalbadeort Churin, dem Titicacasee, der deutschen Kolonie Oxapampa, den Stränden im Norden des Landes oder der Andenidylle variieren. Oft findet sich auch eine gemeinsame Reisegruppe mit den weiteren Austauschstudenten, sodass die Kosten und die Planung geteilt werden können.

Zum Abschluss sei der Leser noch einmal motiviert, den Sprung in „el país más rico del mundo“ zu wagen. Zweifelsohne sind die Planungen zeit- und kostenintensiv, doch vor Ort in Peru wird man mit einem unfassbar intensiven und reichhaltigen Leben belohnt. Ganz im Sinne des Mottos „Ilmenau ist das, was du draus machst“ findet man in Peru einen unfassbaren Reichtum an Möglichkeiten, um sich im Studienalltag, beruflich, privat und auf Reisen zu verwirklichen und in der Neuen Welt eine neue Kultur voller herzenoffener Menschen, köstlicher Speisen und beeindruckenden Naturerlebnissen kennenzulernen.



Abbildung 1: Säure trifft Süße in maritimen Ambiente - Ceviche mit Mango in Callao.



Abbildung 2: Wo Himmel und Erde sich küssen - der colchon de nubes in Apu Siqay (Lima).



Abbildung 3: Bilderbuchidylle in den Anden auf dem Weg in die Nevados von Churin.